

Die Stubenrocker

Auf ihrer ersten CD verbinden Sepp Mü und „D'Housemusi“ zünftige Alpenmusik mit hartem Groove



Gstanzl, die grooven, und Rock, der griabig klingt: Sepp Mü (v.li.), Martin Regnat und Toni Fischer sind die „Housemusi“.

Foto: privat

Bad Tölz – Den „Mü“ kennen sie alle – als Mitglied der *3luschdigen Zwoa*, als kabarettistisches Alter Ego zu Wolfgang Krebs in der „Stoiberschau“ oder als Leiter des Musikzentrums Trommelfell in Tölz. Zusammen mit Martin Regnat und Toni Fischer tritt Sepp Müller – wie der „Mü“ im bürgerlichen Leben heißt – als *D'Housemusi* auf. Jetzt bringt das Trio seine erste CD heraus. Mit der SZ sprach der 39 Jahre alte Sepp Mü über das Gstanzl-Singen in Hochdeutsch-Land, Heavy Metal auf dem Seniorengenerationstag und Rock-Fans im Lodenjanker.

„Groovige Landler und griabigen Stubenrock“ – so beschreiben Sie selbst die Musik von *D'Housemusi*. Wie passt das zusammen?

Besser als man denkt. So manche Rock-Nummer wird durch Zichen- und Zither-Klänge griabig und der Landler, gespielt mit Schlagzeug und Percussion, gewinnt an Groove. „Final Countdown“ von *Europe* zum Beispiel: Das wird durch die Begleitung mit typischen Volksmusikinstrumenten tangomäßig – da erkennt man das Original fast schon nicht mehr.

Einen Rock-Klassiker mit der Quetsche und der Zither zu spielen, klingt wie ein Nutellabrot mit Essiggurke zu essen. Wie sind Sie da drauf gekommen?

Durch Zufall. Beim 60. Geburtstag von meiner Tante haben Martin Regnat und Toni Fischer „Nothing Else Matters“ auf der Zither und mit der Kontragaritarre gespielt. Das klang viel intensiver als das Original von *Metallica*. Sogar die ganz bayerischen Geburtstagsgäste waren begeistert – dabei war *Metallica* ja genau die Band, wegen der sie uns früher immer aus den Übungsräumen geschmissen haben.

Die Geburtsstunde von *D'Housemusi* war also ein Senioren-Geburtstag?

In gewisser Weise ja. Ich hatte an dem Tag zufällig meine Cajon, also eine südamerikanische Rhythmuskiste, im Auto. Die habe ich geholt, wir haben gespielt und es hat gepasst. Es war ein Gaudi-Projekt – und ist es bis heute.

Mittlerweile reicht das Repertoire vom „Glöckerl aus'm Isartal“ bis hin zu „We Will Rock You“. An welches Publikum richtet sich Ihre Musik? An den Gstanzl-

Fan im Trachtenjanker oder den Heavy-Metal-Anhänger in der Lederkutte?

An beide. Interessanterweise funktioniert das. Wir waren vor kurzem auf einem Heavy-Metal-Festival in Nördlingen, und da waren selbst die Death- und Heavy-Metal-Fans baff und begeistert. Die Leute haben in den letzten Jahren einfach ihre Scheuklappen verloren. Nur die ganz eingefleischten Volksmusiker und brutalen Metalheads werden nie zu unseren Fans werden – die würden uns keine Sekunde hören wollen.

Aber außerhalb von Bayern haben Sie mit Ihren Texten doch sicherlich Probleme.

Anfangs ja. Die Sprachbarriere gab es natürlich. In Koblenz sind wir mal bei einem alternativen Oktoberfest aufgetreten. Da haben wir für ein Gstanzl, das eigentlich nur vier Minuten dauert, fast zehn gebraucht – wir mussten nach jedem Satz erstmals ins Hochdeutsche übersetzen. Danach mussten wir dann aber eine Stunde Zugabe spielen.

Wie das?

Nach der Pause haben wir einfach keine bairischen Texte mehr gesungen, sondern unsere Instrumentalversionen aufgespielt. Das Publikum war begeistert.

D'Housemusi gibt es noch keine zwei Jahre. Mittlerweile hatten Sie Auftritte in der Schweiz, bringen Ihre erste CD heraus und werden als Hoffnungsträger beim Fraunhofer Volksmusikpreis gehandelt. Was kommt als nächstes?

Wir werden schon bald die zweite CD nachschieben. In Hamburg oder Berlin würden wir auch gerne mal spielen. Und dann gibt es da noch so ein paar Träumereien.

Zum Beispiel?

Mit James Hetfield, dem Sänger von *Metallica*, eine griabig-bairische Version von „Nothing Else Matters“ einzuspielen. Das wäre so ein Traum.

Interview: Frederik Obermaier

Die Band *D'Housemusi* stellt am Samstag, 22. Januar, in der Tölzer „Lust“ ihre CD „In da House“ – oder auf Bairisch: „In da Stubm“ – vor. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, ist allerdings bereits ausverkauft.